



Der berühmte Lauf-Start zum 24-Stundenrennen von Spa: Auf der belgischen Rennstrecke absolvierte Stefan Merkens sein erstes Rennen zweimal rund um die Uhr. Foto: Kröl

## Müde, zerschlagen, zufrieden

Nächtliche Aufholjagd des Dürener Motorrad-Teams wurde belohnt

**Birkesdorf.** Einmal in dieser Saison in die Punkteränge zu fahren, das wäre schon ein großer Erfolg für das Dürener SOCO-Endurance Racing Team, das sich bei der Motorrad-Langstreckenweltmeisterschaft erstmals mit den Großen dieser Zunft misst. Stefan Merkens aus Birkesdorf ist neben Dieter Franzreb und Matthias Hohmann einer der Fahrer im Team, die sich bei diesem Rennen im Stundenrhythmus ein Motorrad teilen. Der 19-jährige Merkens ist der jüngste Motorradrennfahrer in der Region, der die A/1-Lizenz besitzt und somit an der Langstrecken-WM teilnehmen darf.

### 24 Stunden Zeit, um als Amateur die Profis zu ärgern

Beim den „24 H de Liege Moto“ in Spa hatte sich der Youngster auf seiner orangenen Suzuki GSX-R 1000 mit der Nr. 36 einiges vorgenommen, war es doch seine Premiere in einem Rennen zweimal rund um die Uhr. 3370 Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 144 km/h – das war im Vorjahr das Maß der Dinge. Wobei man bemerken muss, dass die professionell geführten Werkfahrer gegenüber den kleinen Privatteams wie das SOCO Endurance ganz klar im Vorteil sind. Das bestätigt Teamchef Stephan Fuß aus Düren, Hauptsponsor und Geschäftsführer der SOCO Network Solutions: „Es ist natürlich eine außergewöhnliche Herausforderung für die Teams und ihre Fahrer,

die bis an die Leistungsgrenze gehen. Der Reiz liegt einfach darin, den Werkteams mit etwas Glück Paroli zu bieten. Unser Ziel ist die Qualifikation und Teilnahme an acht Rennen.“

Im Mittelpunkt steht das ganze Team, denn gerade bei Langstreckenrennen haben auch die kleinen Rennställe die Möglichkeit durch exakte Vorbereitung, perfektes Zusammenspiel, eine gute Boxenstrategie – und natürlich Glück – ihr Manko gegenüber den Großen zu kompensieren. Allerdings darf man nicht vergessen, dass Spitzenfahrer ihrer privaten Konkurrenz unter normalen Bedingungen etwa acht Sekunden je Runde abnehmen.

Es sind viele helfende Hände nötig, um zum Erfolg zu kommen. Neben den Fahrern kommt es vor allen Dingen auf die Technik an. Die erfahrenen Mechaniker fiebern, hoffen und bangen an der Rennstrecke, denn alle hat der Virus Motorsport gepackt.

### Mehrere Stürze warfen die Dürener zurück

Zehntausende Motorradfreunde bejubelten den Start bei den traditionsreichen 24 Stunden von Spa, die, wie die Rennen von Le Mans und Bol d'Or Magny nicht zur WM, sondern zur „Masters of Endurance“ gehören. Als 43. von 59 gestarteter, kämpfte sich Startfahrer Matthias Hohmann bis auf Platz 34 vor. Der Rückschlag kam in der dritten Stunde, als

Stefan Merkens in seinem ersten Durchgang zweimal stürzte. „Fußrasten ab, Auspufftopf im Elmer“, lautete die Diagnose in der Box. Anschließend ereilte Dieter Franzreb das gleiche Schicksal – auch er stürzte. Mit seiner ganzen Routine und Ruhe machte das Mechanikerteam in kürzester Zeit die Maschine wieder flott. Allerdings hatte das Bike nun etwas weniger Leistung und fiel durch die Stürze und die ungewollten Boxenstopps schließlich auf den Platz 54 zurück.

### 59 gestartet, 42 im Ziel: Platz 26 ist da ein Erfolg

In der Nacht begann eine grandiose Aufholjagd der Mannschaft, die sich Stunde um Stunde bis auf den 26. Platz herankämpfte, die mit Schlussfahrer Stefan nach 24 Stunden höchster Belastung für Mensch und Material über die Ziellinie fuhr. Von den 59 Startern kamen nur 42 ins Ziel. Müde und zerschlagen, aber auch zufrieden mit dem Ergebnis war das gesamte Team, das in dieser Nacht kein Auge zugezogen hat. „Zum Schlafen bleibt während der 24 Stunden keine Zeit, dazu ist das Team zu klein“, sagte der Dürener Mechaniker Peter Münster nach dem Rennen. Zufrieden zeigte sich auch Team-Chef Stephan Fuß: „Wir sind stolz darauf, dass wir gegenüber unserer professionellen Konkurrenz mit wesentlich höherem Etat und besserem Material nach den ersten fünf Rennen der Saison teilweise schon bessere Ergebnisse eingefahren haben.“ (Kr.)